Medienmitteilung kalkwerk
Sur En da Sent, 30. Juli 2020

Das Handwerk Kalkbrennen flammt wieder auf
gelebtes Kulturerbe im Engadin.

Diesen Sommer brennt der neu gegründete Verein kalkwerk auf traditionelle Weise Kalk in Sur En da Sent.
Am 1. August wird das Feuer im Kalkofen gezündet, um vergessenes Wissen wiederaufleben zu lassen.
In dem 2017 restaurierten Kalkofen „Chalchera Stella" werden unter der Leitung von Kalkist Joannes Wetzel ca. 15 Tonnen Dolomitkalksteine bei hohen Temperaturen (bis zu 1'000°C) in Branntkalk umgewandelt.
Dieses natürliche schneeweisse Bindemittel war über Jahrtausende essentieller Bestandteil bei der Herstellung von Mörtel, Verputzen und Farben.
Das Potenzial von Anwendungen aus holzgebranntem Kalk für eine ökologische und zukunftsweisende Baukultur ist riesig.

Kalkbrand 2020 - ein Projekt von kalkwerk
Der Verein *kalkwerk* setzt sich für die Förderung und Vermittlung der traditionellen Herstellung von Kalk ein.
Das Feuer vom Kalkbrand 2020 brennt ab dem 1. August ungefähr 6 Tage. Ende Juli wurde mithilfe zahlreicher freiwilliger Helfer*innen 15 Tonnen Dolomitkalksteine sorgfältig ausgewählt, eingesammelt und im Kalkofen mit fachlichem Können aufgeschichtet. Nach dem Brand lässt man den Ofen 1 Woche auskühlen, bevor der gewonnene Branntkalk entnommen und in luftdichte Fässer für Bauprojekte und Restaurationsarbeiten in der Region bereitgestellt wird. Der Kalkbrand 2020 wurde finanziell ermöglicht dank einem erfolgreichen Crowdfunding im Frühjahr, sowie weitere Unterstützung von Gemeinden, Organisationen und Stiftungen.

Das Kalkhandwerk droht zu verschwinden
Nicht nur im Engadin besitzt das Baumaterial Kalk eine zentrale Bedeutung für die regionale Baukultur.
Zeitzeugen der früheren Wichtigkeit von Kalk für das Bauen sind nicht nur ein Grossteil der erhaltenen historischen Bauten, sondern auch zahlreiche dem Verfall ausgesetzte Kalkbrennöfen. Früher gab es Beispielsweise nur in Sur En selbst 3 Kalkbrennöfen und das Uina Tal hinauf weitere 10 Stück.
Als Folge des hohen Kosten- und Zeitdrucks im Bauwesen werden regionale Baumaterialien jedoch immer weniger eingesetzt. Mit dem Wissen um die Technik der Kalkherstellung und -verarbeitung, droht das Kulturerbe Kalk in Vergessenheit zu geraten.
Darum ist es gerade heute so wichtig, die regionale Produktion von natürlichen einheimischen Baumaterialien zu fördern und das Know-how um dessen Herstellung und Verarbeitung zu sammeln, zu vermitteln und anzuwenden.

Kalk verbindet
Der Kalkbrand steht offen für ein breites Publikum und soll das natürlichen, historischen und wiederentdeckten Baumaterial Kalk vermehrt ins Bewusstsein rücken. Der Kalkofen in Sur En da Sent ist im Sommer 2020 ein Ort, welcher den Zugang zu spezifischem Wissen bezüglich Kalkherstellung und -anwendungen erleichtert.
Als Brennpunkt ermöglicht er Laien und Fachleuten einen Einblick und unmittelbaren Bezug in ein sowohl sehr spezifisches wie auch breites Thema.
Immer mehr Menschen interessieren sich für eine nachhaltige Bauweise, für einen respektvollen Erhalt und Umgang mit historischer Bausubstanz und für ein gesundes und langlebiges Bauen. Kalk ist natürlich, umweltverträglich, feuchteregulierend, luftreinigend, desinfizierend, algen- und schimmelhemmend, beständig und zeitlos schön.
Das jahrtausendealte Material und seine Techniken kehren zurück als Lösung von aktuellen Problemen. Mit der Sensibilisierung und Aufklärung was Kalk ist und kann ist es möglich, die Traditionen einer Baukultur in die Zukunft zu führen.

Zeitplan

SCHICHTUNG STEINE:	20.-31. Juli
KALKBRAND:	01.- 06. August
KALKGEWINNUNG:	15.-23. August

Kontakt
Delphine Schmid, Präsidentin des Vereins „kalkwerk"
Architektin Msc ETH Arch
Mobile: +41 79 329 68 16
E-Mail: info@kalkwerk.ch
www.kalkwerk.ch

Spendenkonto
Graubündner Kantonalbank
IBAN: CH23 0077 4010 3953 6210 0
Verein kalkwerk
Chaflur 127
7558 Strada

Das Handwerk Kalkbrennen flammt wieder auf

gelebtes Kulturerbe im Engadin

Übersicht Bilder
Medienmitteilung vom
30.07.2020

Fotos:
Christoph Stahel

1.Kalkist Joannes Wetzel sucht jeden Stein sorgfältig

2.Freiwillige sammeln innert 1.5 Tage 20 Tonnen Dolomit.

3.Dolomitkalkstein - das lokale Rohmaterial.

4.Schindeldach der Chalchera Stella in Sur En da Sent.

5.Auslegung der Steine vor dem Ofen.

6.Herausputzen des zuletzt 2017 aktiven Kalkbren-

7.Gewölbebau aus Dolomitkalksteinen.

8.kalkwerk Team Joannes Wetzel und Delphine Schmid.

9.Kamineinbau bei der Steinaufschichtung.

10.Fertig gefüllte Chalchera Stella in Sur En da Sent.

Foto:
Delphine Schmid

kalkwerk